

„Ehrenamt quo vadis?“



**Die Dokumentation eines Beteiligungsprozesses
im Landkreis Sigmaringen
vom 05.11.2014 bis 12.11.2015**



Landratsamt Sigmaringen



Kirchliche
Jugendarbeit
im Dekanat Sigmaringen-Melkirch



Inhaltsverzeichnis

Grußwort der Landrätin	Seite 3
Vorwort	Seite 5
Wie kann eine gelingende Kooperation zwischen Schule und Verein aussehen und wie können ehrenamtlich tätige Schüler entlastet werden?	Seite 7
Wie sieht eine gute Anerkennungskultur für Ehrenamtliche aus?	Seite 10
Wozu brauchen Ehrenamtliche hauptamtliche Unterstützung?	Seite 13
Wie können Unternehmen gewonnen werden das Ehrenamt zu unterstützen?	Seite 14
Was macht eine gute Öffentlichkeitsarbeit in Vereinen aus?	Seite 16
Wie kann älteren Menschen der Zugang zum Ehrenamt erleichtert werden?	Seite 17
Wie können wir Asylsuchenden, Migranten und Flüchtlingen den Zugang zum Ehrenamt erleichtern?	Seite 18
Kontakte	Seite 20

Grußwort der Landrätin


Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Baustein unserer Gesellschaft. Jahrzehntlang ist das Ehrenamt als Motor bürgerschaftlicher Verantwortung und Mitgestaltung in unserem Alltag gewachsen und hat Strukturen geschaffen von denen wir alle profitieren. Eine bunte Vereinslandschaft bereichert unseren Landkreis und bietet für jeden die Möglichkeit sich nach seinen Interessen und Fähigkeiten einzubringen.

Wir leben in einer Zeit mit vielfältigen Herausforderungen, die auch tiefgreifende Veränderungen mit sich bringen werden. Denken wir dabei nur an die vorhergesagte demografische Entwicklung oder auch an die Integration von Menschen aus fremden Kulturkreisen, die bei uns Zuflucht suchen. Diese Entwicklungen werden auch das bürgerschaftliche Engagement verändern. Umso erfreulicher ist es, dass sich haupt- und ehrenamtliche Menschen aus unserem Landkreis gemeinsam auf den Weg gemacht haben, um Antworten auf die Fragen unserer Zeit zu finden. In mehreren Treffen wurden in Arbeitsgruppen Themen diskutiert, die eine nachhaltige Gestaltung des Ehrenamtes betreffen. Die Ergebnisse waren so eindrucklich, dass ich sie der Öffentlichkeit nicht vorenthalten möchte. So entstand diese Broschüre zu deren Lektüre ich Sie einlade. Hier finden Sie Anregungen, Ideen, Wünsche und auch kritische Anmerkungen, die Sie in Ihrem Engagement in den Vereinen oder auch außerhalb der Vereinsarbeit unterstützen können. Nutzen Sie diese Dokumentation als Leitfaden, zum Nachdenken und zum Handeln, damit unsere Gesellschaft durch Ihren Einsatz auch in vielen Jahrzehnten immer noch so vielfältig und lebendig ist.

Danken möchte ich den unermüdlichen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Kreisjugendrings, des katholischen Jugendbüros des Dekanats Sigmaringen-Meßkirch und des Landratsamtes, sowie allen Ehrenamtlichen aus den Vereinen, die sich bei „Quo vadis Ehrenamt“ engagiert eingebracht haben.

Sigmaringen, 12.11.2015



Stefanie Bürkle
Landrätin

Vorwort

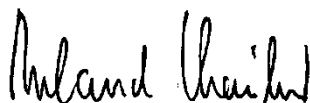
Angefangen hat der ganze Prozess mit einem kurzen Anruf: „Herr Schönbacher könnten Sie nicht bei dem Neujahrstreffen mit unseren Vereinsvorsitzenden einen kleinen Impulsvortrag zum Thema Ehrenamt halten?“ Anrufer war Herr Gombold, Bürgermeister der Gemeinde Inzigkofen. Spontan habe ich zugesagt. Der Vortrag dauerte dann nicht länger als 10 Minuten und zeigte dennoch die Problemfelder auf, die uns in Zukunft in den Vereinen beschäftigen werden: zugezogene Neubürger, Flüchtlinge, Asylsuchende und Migranten, Jugendliche und Senioren. Diese Gruppen für das Ehrenamt der Zukunft zu gewinnen ist eine Aufgabe oberster Priorität.

„Wir müssen an dem Thema weiterarbeiten“, war dann auch die Meinung von vielen Anwesenden. Diesem Wunsch entsprechend, wurden dann alle Vereinsvorstände und Jugendleiter des Landkreises zu einem ersten Arbeitstreffen eingeladen. Dass sich 25 Personen angemeldet haben war schon erstaunlich. Dass aber 45 Personen gekommen sind war sensationell und zeigte das hohe Interesse an diesen Themen. In zwei weiteren Treffen wurden dann die Ergebnisse, die in dieser Dokumentation vorliegen, erarbeitet. Die Ergebnisse sind nicht mit wissenschaftlicher Herangehensweise entstanden. Vielmehr sollen sie ein praktischer Leitfaden mit regionalem Bezug sein und den Verantwortlichen helfen bürgerschaftliches Engagement weiterhin auf diesem hohen Niveau nachhaltig in unserer Gesellschaft zu ermöglichen.

Bei der Lektüre stoßen Sie immer wieder auf kursiv gedruckte Passagen. Diese Textstellen wurden so von den Original-Flipcharts übernommen und gewähren Ihnen einen authentischen Einblick.

Danken wollen wir neben allen Ehrenamtlichen, die sich engagiert eingebracht haben (Ihr wart spitze!) auch den Verantwortlichen im Landratsamt Sigmaringen, die den Prozess wohlwollend, ideell und finanziell unterstützt haben. „Ehrenamt Quo vadis“ wurde vom Landratsamt Sigmaringen, dem Kreisjugendring Sigmaringen und dem Katholischen Jugendbüro Dekanat Sigmaringen-Meißkirch koordiniert und moderiert.

12. November 2015



Roland Schönbacher
Landratsamt Sigmaringen
Fachbereich Jugend, ju-max



Stefanie Birkle
Kath. Jugendbüro Dekanat
Sigmaringen-Meißkirch



Christine Brückner
Kreisjugendring
Sigmaringen

Wie kann eine gelingende Kooperation zwischen Schule und Verein aussehen und wie können ehrenamtlich tätige Schüler entlastet werden?

Die Kooperation zwischen Schule und Verein wird oft als schwierig erlebt. Viele an Schulen ehrenamtlich Tätige fühlen sich nicht ausreichend wertgeschätzt. Eine Folge ist, dass mitunter die Frage gestellt wird, ob es überhaupt nötig ist sich für Schulen zu engagieren und wo die Gewinnperspektive für Ehrenamtliche liegt. In der Diskussion wird deutlich, dass zur Klärung der offenen Fragen die Kommunikation mit der Schulverwaltung gesucht werden muss, um gemeinsam Eckpunkte für die ehrenamtliche Arbeit an Schulen festzulegen. Hauptamtliche Fachkräfte sollen den Dialog zwischen der Schulverwaltung und den Ehrenamtlichen unterstützen. Es wird aber auch deutlich, dass nicht nur Forderungen gestellt werden können, sondern es auch notwendig sein wird die eigenen Erwartungen und Herangehensweisen, insbesondere auf kommunaler Ebene, zu überdenken.

Beklagt wird allgemein die zunehmende schulische Belastung von ehrenamtlich tätigen Schülern. Hier soll überprüft werden, ob Synergieeffekte geschaffen werden können. Zum Beispiel könnte die Möglichkeit diskutiert werden Projekte in den Vereinen als GFS Referat anzuerkennen. Ebenso kann überlegt werden die Praktika, die in vielen Schulen obligatorisch sind, in Vereinen zu leisten. Konkret heißt das, dass z.B. ein Kurs zum Fachübungsleiter als Sozialpraktikum anerkannt wird. Zur Umsetzung dieser Anregungen kann eine Kooperationsvereinbarung hilfreich sein, die zwischen den Schulen und Schülern im Ehrenamt geschlossen wird. Dazu wird eine Arbeitsgruppe gebildet, die sich mit der Schulverwaltung in Verbindung setzt, um eine geeignete Vorlage zu erstellen. Parallel dazu müssen Möglichkeiten diskutiert werden, wie Schüler in begrenztem Umfang für ehrenamtliche Tätigkeiten vom Unterricht befreit werden können. Wenn in dem angestrebten Dialog angemessene Lösungen gefunden werden, könnte man das durchaus als richtungsweisend beschreiben. Damit auch andere Landkreise von diesen Ergebnissen profitieren, ist es sinnvoll den Landesjugendring als Netzwerkpartner zu nutzen.

Konstruktive Verbesserungen sehen die Mitglieder der Arbeitsgruppe vor allem auch in der verstärkten Nutzung des Qualipasses. Der Qualipass existiert seit vielen Jahren als Instrument zur Dokumentation von freiwillig geleisteter Arbeit und kann ohne weiteres auch von Schulen genutzt werden. Schulen können damit ihren Schülern ehrenamtliches Engagement in Art und Umfang bescheinigen. Diese Bescheinigungen können dann z.B. Bewerbungsunterlagen beigelegt werden. Es müssen Maßnahmen gefunden werden, um den Qualipass und dessen Sinn bekannter zu machen.

Sterne für Schulen: es gibt bereits eine Reihe von Sterne für Schulen, um die sich Schulen bewerben können. Sterne werden für die Präventionsarbeit in folgenden Bereichen verliehen, wenn die Kriterien von der Schule erfüllt werden: Ernährung, Gesundheit & Körper, Gewaltprävention, Medienkompetenz, Suchtprävention, Übergang Schule-Beruf. Grundsätzlich ist es möglich auch einen Stern für das Ehrenamt zu verleihen. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit der Ausarbeitung der Kriterien beschäftigen, damit vielleicht bei der nächsten Verleihung schon ein Stern für die Förderung des Ehrenamtes dabei ist.

Im Folgenden lesen Sie die Inhalte der Flipcharts der Arbeitsgruppe.

Kommunikation Schule / Verein

- **Bestandsaufnahme:**
Was gibt es schon an Unterstützung ehrenamtlicher Arbeit an Schulen?
 - Entwicklung eines Fragenbogens o.Ä.
 - Schüler befragen, Schulen befragen
- **Herangehensweise**
 - „Connections“ zu Schulen / Schülern nutzen um zu erfahren, was es gibt
 - Landratsamt, Kreisjugendring, Schulamt anfragen: Gibt es Richtlinien vom Schulamt für ehrenamtliches Engagement?
- Schulen dafür (Kooperation) motivieren und Nutzen deutlich machen

Fazit:

- Impulse für Vereinbarungen müssen von „höherer Ebene“ kommen (z.B. LRA, Schulamt, auf Veranlassung vom Kreisjugendring)
- Vereine dann informieren (auch immer wieder darauf berufen, dass es Vereinbarungen gibt)
- Aufklärungsarbeit / **Anlaufstelle** für Vereine

Entlastung der ehrenamtlich tätigen Jugendlichen

- Anerkennung von Leiter- / Trainer- / Vereinsarbeit als Praktika durch Schulen (Definition: Gruppenleiter, Vorstand, Übungsleiter, ...)
- Quali-Pass: Lobbyarbeit (bewerben, am Ball bleiben)
- Zeugnis: Ehrenamtliches Engagement im Zeugnis benennen

Fazit:

- Obige Maßnahmen dienen der Wertschätzung und Anerkennung von ehrenamtlichem Engagement
- Kann erst nach Vorarbeit bei „Kommunikation Schule / Verein“ und „Vereinsarbeit an Schulen“ umgesetzt werden
- Muss von „höherer Ebene“ kommen (z.B. LRA, Schulamt, auf Veranlassung vom Kreisjugendring)
- Vereine dann informieren (auch immer wieder darauf berufen, dass es Vereinbarungen gibt)
- Aufklärungsarbeit / **Anlaufstelle** für Vereine

Vereinsarbeit an Schulen

- Mustervorlage für eine Kooperationsvereinbarung
- Leitfaden „wie an Schulen rangehen“
- Landesjugendring Infos? Thema in der JuLeiCa-Ausbildung oder Input aufgreifen?
- Gestaltungsmöglichkeiten, um Angebote an Schulen zu machen
 - Thema in der JuLeiCa-Ausbildung oder Input?
 - Querdenken! Schnupperangebot um sich mit bestimmten Themen/Inhalten zu präsentieren

- Ältere Schüler aus Verein leiten Angebote
 - Was kann ich anbieten
 - Inhaltliche Dinge
 - Angebot kann nicht 1:1 angeboten werden
 - Alternativen anbieten (z.B. Bogenschießen → Bogen bauen)
- Kreisjugendring: Themenabend mit „provokantem“ Titel anbieten
 - Können / wollen Vereine mit den „Arbeitshilfen“ arbeiten?
 - Recherche: Was gibt es an Kooperationsvereinbarungen oder Herangehensweisen (Best Practice)?
 - Fazit:
 - Hier können Vereine selber aktiv werden
 - **Anlaufstelle** für Vereine bieten (wer?)

Ziel

- Sterne für Schulen „Ehrenamtsfreundliche Schule“
- Qualipass an Schulen bewerben
- Kriterien für Ehrenamtsstern festlegen
- Werbung machen
- Infos: <http://www.jsp-siq.de/sterne-fuer-schulen>

Info

- Info an Vereine, dass an den Themen „Zukunft der Jugendarbeit“ gearbeitet wird
 - Zeitungsartikel
 - Mail / Newsletter / Homepage / Facebook

Erarbeitet am 29.04.15 von:

Stefanie Birkle
Lukas Wendling
Jürgen Maier-Wolf



Erstes Treffen im ehemaligen Kloster Inzigkofen am 05.11.2014

Wie sieht eine gute Anerkennungskultur für Ehrenamtliche aus?

Vergünstigungen

Bisher wurden Vergünstigungen für JuLeiCa Inhaber eher auf der regionalen Ebene mit Gewerbetreibenden vereinbart. Das Problem dabei ist, dass dies bei den Jugendleitern allgemein wenig bekannt ist und sich von Region zu Region vollkommen anders darstellt. Eine Anregung aus der Arbeitsgruppe zeigt, dass landes- oder bundesweite Vergünstigungen mehr Transparenz und Attraktivität bringen würden. Da dieses Anliegen alleine aus dem Landkreis Sigmaringen nicht sinnvoll und nachhaltig gesteuert werden kann, wurde der Landesjugendring angefragt die Verhandlungen mit den folgenden Unternehmen zu führen.

- ✓ *Deutsche Bahn (Vergünstigungen bei der Bahn Card)*
- ✓ *Medimax, Saturn, Mediamarkt*
- ✓ *Ikea*
- ✓ *Freizeitparks (Europapark, Legoland, Ravensburger Spieleland usw.)*
- ✓ *Freizeithäuser/Spaßbäder*
- ✓ *Modehäuser und Sportgeschäfte (H&M, S'Oliver, Intersport)*
- ✓ *McDonald's, Burger King*
- ✓ *Anbietern von Bio- und Fair-Trade Produkten*

Auf regionaler Ebene wird sich der Kreisjugendring mit Fahrschulen, Freibädern und den Betreibern von Badeseen in Verbindung setzen, um Vergünstigungen zu erwirken.

Ehrungen

Bei der Frage wer wird geehrt und aus welchem Grund, wurde sehr schnell klar, dass Ehrungen nicht für alle ehrenamtlich Tätigen die Motivation zum Ehrenamt erhöhen. Ein Großteil findet Ehrungen und Auszeichnungen aber durchaus notwendig und wirkungsvoll. Allerdings bieten sich derzeit nicht viele Möglichkeiten speziell die Jugendarbeit auszuzeichnen. Es sollen dazu Richtlinien erstellt werden, nach denen auch schon Jugendleiter in den Genuss von Ehrungen kommen. Folgende mögliche Kriterien wurden genannt:

- ✓ *Unter 25 Jahre alt*
- ✓ *Inhaber einer gültigen JuleiCa*
- ✓ *Qualifikation zum Fachübungsleiter*
- ✓ *Geeigneten Rahmen für Ehrungen schaffen*
- ✓ *Anzahl der geleisteten Stunden*
- ✓ *Qualität der Arbeit (bewertet von den Jugendlichen in den Vereinen)*

In das Auswahlverfahren werden die Jugendlichen in den Vereinen eingebunden. Sie sollen, möglichst online, die Möglichkeit haben ihre Leiter für eine Auszeichnung vorzuschlagen und den Vorschlag zu begründen. Die Auswahl kann dann von einem Gremium, bestehend aus Haupt- und Ehrenamtlichen anhand der festzulegenden Richtlinien erfolgen.

Schriftliche Bescheinigungen

Untersuchungen zeigen, dass schriftliche Nachweise über erbrachte ehrenamtliche Tätigkeiten hilfreich bei Bewerbungen sein können. Die Arbeitsgruppe regt deshalb an, den Qualipass als bekannte und anerkannte Möglichkeit ehrenamtliche Arbeit schriftlich festzuhalten, als geeignetes Medium stärker in den Fokus zu rücken. Es geht dabei ausschließlich um die Beschreibung der Tätigkeit und des Zeitaufwands, nicht um eine Bewertung. Ein Serienbrief an die Vereine und die Kommunen soll hierzu informieren und motivieren den Qualipass häufiger zu nutzen.

Ernst gemeinte Wertschätzung

Im Folgenden sind die Ergebnisse so vom Flipchart der Arbeitsgruppe übernommen worden. Eine tiefgreifendere Erklärung scheint hier überflüssig zu sein. Dennoch bieten die genannten Aspekte jede Menge Anregungen zum Nachdenken, Ideen finden und Handeln.

Ernst gemeinte Wertschätzung

- ✓ *Durch Mitglieder*
- ✓ *Vorstände*
- ✓ *Die Erfahrung bleibt, dass man wenig Verständnis hat für die "nicht sichtbare" Arbeit*

Was beinhaltet gute Wertschätzung?

- ✓ *Mehr Lob als Kritik*
- ✓ *Tue Gutes und rede darüber*
- ✓ *Beschreibung der aktuellen Vereinsarbeit - diese bekannt machen*
- ✓ *Projekt: "Filmle" machen - wäre top, wenn der Verein sich mit eigenen Filmen selber darstellt und dies mit der Homepage verlinkt.*

Auftrag für den KJR (Kreisjugendring):

Inputveranstaltung (Fortbildung zur Verlängerung der JuLeiCa) zu folgendem Thema

- ✓ *"Die vielzitierte Wertschätzung - wie findet die bei Dir im Verein statt bzw. was erwartest Du eigentlich?"*

Man muss selber aktiv werden, durch die Bürger der Gemeinden.

Berufstätige Jugendleiter – Arbeitgeber

Das Verhältnis von Ehrenamtlichen und Arbeitgebern wird vielfach als Spannungsfeld wahrgenommen. Es wird gewünscht, dass sich die Arbeitgeber mehr darüber bewusst werden, dass ein ehrenamtlich Engagierter in der Regel auch ein engagierter Mitarbeiter ist. Einen engagierten Mitarbeiter zeichnen Teamfähigkeit, Zuverlässigkeit, Kreativität und Tatkraft aus. Man wünscht hier flexiblere Lösungen, um diese Kompetenzen auch im Ehrenamt einzusetzen, wenn es um Freistellungen oder den Abbau von Überstunden geht.

Hilfreich könnte hier der Aufbau von verbesserten Kommunikationsstrukturen sein. Je mehr ein Personalverantwortlicher über das Engagement seiner Angestellten weiß, umso mehr Verständnis wird einem Freistellungsantrag entgegenbringen. Die Vorbereitung und Durchführung von Großfesten und Jugendfreizeiten sind nicht ausschließlich nach Feierabend oder an Wochenenden machbar. Außerdem werden folgende Verbesserungen angeregt:

- ✓ *Sozialpreis für ehrenamtliche Mitarbeit in Betrieben*
- ✓ *Bekannter machen: Gesetz zur Stärkung des Ehrenamtes in der Jugendarbeit vom 20. November 2007 (Freistellungsgesetz)*

Ehrenamtlich tätige Schüler

- ✓ *Projekte aus und in den Vereinen werden von Schulen als GFS Referat anerkannt*
- ✓ *Tätigkeiten, die über das normale schulische Engagement hinaus gehen werden im Zeugnis dokumentiert*
- ✓ *Schulleiter/Lehrer sind über das ehrenamtliche Engagement informiert → unklar wie?? Meldebögen an Schulen - wäre so etwas denkbar?*
- ✓ *Win-Win: Sterne für Schulen*

Grundsätzlich ist ein „Ehrenamtsstern“ bei Sterne für Schulen möglich und denkbar. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit der Entwicklung der Kriterien für die Verleihung eines „Ehrenamtssterns“ im Frühjahr 2016 beschäftigen.

Vereinsintern: Anerkennung untereinander zwischen den verschiedenen Verantwortlichen im Verein

Zu diesem Punkt wird immer wieder die Wichtigkeit von gelungener Kommunikation betont. Nur wer miteinander spricht, kann faire Rückmeldungen geben und konstruktiv Kritik üben. Stark ausgeprägt hierarchische Strukturen können hierbei hinderlich sein. Es wird als hilfreich angesehen, die Organisationsstrukturen in den Vereinen eher horizontal anzulegen und Kinder und Jugendlichen schon früh Möglichkeiten der Beteiligung zu bieten. Folgende Empfehlungen gibt die Arbeitsgruppe:

- ✓ *Feedbackkultur entwickeln*
- ✓ *Früh anfangen junge Vereinsmitglieder einzubinden, gute Jugendarbeit*
- ✓ *Alle sind freiwillig da!!! Andere Ebene!!!*
- ✓ *Wie sehen die Sitzungskulturen/-strukturen aus?*
- ✓ *Gut und richtig regelmäßig kommunizieren*

Erarbeitet am 29.04.15 von:

Mathias Bregenzer
Christine Brückner
Laura Kaister
Roland Schönbacher

Wozu brauchen Ehrenamtliche hauptamtliche Unterstützung?

Für eine effektive Vernetzung und die Förderung des Ehrenamtes ist es sinnvoll, eine hauptamtliche Anlaufstelle zu schaffen. Die Arbeitsgruppe hat sich damit beschäftigt, was es bereits an hauptamtlicher Unterstützung gibt, was deren Aufgaben sind und was im Landkreis Sigmaringen noch fehlt.

Wo gibt es Hauptamtliche Fachkräfte?

1. Kreisjugendring
2. Landratsamt, Ju-max
3. Katholisches Jugendbüro Dekanat Sigmaringen-Meßkirch
4. Evangelisches Jugendwerk
5. Fachverbände, Dirigenten, Trainer
6. Kreismedienzentrum

Was ist deren Aufgabe? (Die Zahlen in den Klammern beziehen sich auf die obige Aufzählung)

- Beratung bei finanziellen Themen(1, 2, 3, 5)
- Ausbildung z.B. Jugendgruppenleiter, Mentoren, Medienführerschein, ...(alle)
- Beratung bei Problemen/Krisen (1, 2, 3, 4, 5)
- Netzwerkarbeit (alle)
- Politische Vertretung auf Landkreisebene (1, 2, 3)
- Verknüpfung zur Schule (2, 3)
- Projekte und Veranstaltungen (alle)
- Materialverleih (3,6)

Von einer Fachkraft wünschen wir uns:

- Zentrale Service-/Informationsstelle, die weiß was es alles gibt und wer welchen Service anbietet
- Information der Ehrenamtlichen vor Ort
- Infomappe für Ehrenamtliche
→ wie erreicht die Mappe die Ehrenamtlichen vor Ort?
- Wie kann man Ehrenamtliche bei Routine-Arbeiten unterstützen?
→ Begleitung von Ehrenamtseinsteigern
→ FSJ to go (FSJ to rent) → FSJ-Stelle z.B. beim Kreisjugendring, die zeitweise von Vereinen in Anspruch genommen werden kann

Information, Öffentlichkeitsarbeit: Infomappe für Ehrenamtliche:

- Sponsoren finden
- Wer bietet welche Art von Unterstützung an?
- Leitfäden / Checklisten für verschiedene Routinearbeiten
- Angebote, was gibt es?

Erarbeitet am 06.07.2015 von:

Mathias Bregenzer
Jürgen Maier-Wolf
Laura Kaister

Wie können Unternehmen gewonnen werden das Ehrenamt zu unterstützen?

- Genaue Information über die Gesetzeslage (z.B. Schutzkleidung, Versicherung, UVV (Unfallverhütungsvorschriften), Aufwandsentschädigung usw.), wenn Ehrenamtliche in Betrieben eingesetzt werden oder Betriebsmittel nutzen.
- Markt der Möglichkeiten anbieten. Wie auf einer Börse treffen sich Unternehmen, Vereine und Verantwortliche von ehrenamtlichen Projekten und Initiativen. Nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage wird geklärt, ob die Möglichkeit für Unternehmen besteht, die Bedürfnisse von Ehrenamtlichen zu decken.
Beispiel: Eine Nachwuchsband sucht einen Proberaum und kann dafür ein leerstehendes Gebäudeteil der Firma XY nutzen.
Oder: Ein Verein sucht einen Kleinbus für die Ferienfreizeit der Jugendabteilung und bekommt ein Fahrzeug von einem Handwerksbetrieb für diese Zeit gestellt. Diese Methode ist bereits in anderen Regionen erfolgreich umgesetzt worden und brachte teilweise erstaunliche Ergebnisse.
- Integration von Migranten erleichtern, z.B. Verknüpfung von Sport (=Vereinszweck) und Sprachunterricht. Der TSV Bad Saulgau hat schon vor Jahren, dem Wunsch russlanddeutscher Mitglieder entsprechend, eine Sparte „Ringens“ gegründet. Es wurde vereinbart, dass während des Sportbetriebs nur deutsch gesprochen wird und vor dem Sport immer eine halbe Stunde Deutschunterricht durchgeführt wird. Führungspositionen in dieser Sparte wurden ebenfalls mit Russlanddeutschen besetzt
- Werbemöglichkeiten für unterstützende Unternehmen anbieten, z.B. über die Vereinshomepage, Facebook usw., nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“.
- Den Unternehmen Sachleistungen und Geldspenden ermöglichen.
- Rabattsysteme annehmen und anregen. Beispiel Bäckerei Mahl: Vereinsmitglieder, die bei Mahl einkaufen, können die Belege sammeln und bei der Vereinsführung einreichen. Die Belege werden dann bei der Geschäftsführung der Bäckerei vorgelegt und die Vereine erhalten einen gewissen Prozentsatz der Kaufsumme am Jahresende als Spende ausgezahlt.
- Klare Regeln, Absprachen, Vereinbarungen und Verträge mit den Betrieben treffen.
- Zeitlich begrenztes und klar definiertes Engagement kommt Unternehmen entgegen.
- Beziehungen nutzen und pflegen, Netzwerke aufbauen.
- Trends nutzen, z.B. Social responsible Corporation, Nachhaltigkeit, regionaler Bezug, Bewegung, Gesundheit. Es gibt immer mehr Betriebe, die ihr Image an den genannten Gesichtspunkten ausrichten. Eine win-win Situation kann entstehen, wenn Vereine unter den jeweiligen Kampagnen eine Kooperationsvereinbarung mit den Unternehmen anstreben.

- Mehrwert von der Beschäftigung von ehrenamtlich engagierten Mitarbeitern in Betrieben verdeutlichen. Eine Person, die eine ehrenamtliche Leitungsfunktion bekleidet, muss lernen motivierend und ohne Druck die Vereinsinteressen gegenüber den Mitgliedern durchzusetzen. Streitfragen müssen zur Zufriedenheit aller geklärt werden. Diese im Ehrenamt erworbenen Kompetenzen können dann auch im Betriebsablauf erfolgreich eingesetzt werden.

Erarbeitet am 06.07.2015 von:

Gertrude Rößler

Klaus Fleischer

Daniela Stroppel

Roland Schönbacher



Zweites Treffen im Bürgersaal des Rathauses Inzigkofen am 06.07.2015

Was macht eine gute Öffentlichkeitsarbeit in Vereinen aus?

Diese Arbeitsgruppe hat ihre Ergebnisse in Stichworten festgehalten, die eindrücklich genug sind und eine Kommentierung überflüssig machen.

Pressearbeit

- ≡ Verantwortlichen benennen, möglichst eine Person aus der Vorstandschaft
- ≡ Moderne Medien, soziale Netzwerke nutzen: Facebook, WhatsApp, Zeitung, Amtsblatt, Flyer, Plakate, TV und Radio
- ≡ Team bilden, welches auch mal selbständig Artikel schreibt
- ≡ Ortstafeln, um Veranstaltungen anzukündigen, Internet, Homepage, Veranstaltungskalender
- ≡ Werbung und Mund zu Mund Propaganda

Präsenz des Vereins = Repräsentanten des Vereins

- ≡ Regelmäßige Aktivitäten
- ≡ Mehrere Gesichter, die mit dem Verein in Verbindung gebracht werden (jung und alt), Vereinsbotschafter
- ≡ Spaß nach außen tragen → soll motivieren → neue Mitglieder zu werben
- ≡ Modernes Image
- ≡ Schnupperangebote
- ≡ Niederschwellige Angebote für Mitgliedschaft
- ≡ Zwanglose Vorstellung des Vereins:
 - Kindergarten
 - Schule
 - Neubürger
 - Migranten
- ≡ Angebote im Verein präsentieren (verschiedene Sparten)
- ≡ Wohlfühl-Kommunikation in Form von Stammtisch, sportl. Aktivitäten, auch für Nichtmitglieder → Helferfest
- ≡ Über Kinder Eltern gewinnen
- ≡ Ein Ziel könnte sein: gemeinsames Projekt einer Gemeinde, bei dem alle Vereine einbezogen sind
- ≡ Kooperation anstelle Konkurrenz!!!

Erarbeitet am 29.04.2015 von:

Thomas Fruh
Richard Hunsicker
Marlene Wetzler
Ingrid Meschenmoser

Wie kann älteren Menschen der Zugang zum Ehrenamt erleichtert werden?

Zu diesem Thema konnte leider kein regionaler Bezug hergestellt werden. Deshalb wird hier auf Untersuchungen des Bundes zurückgegriffen. Die Ergebnisse des neuen Freiwilligensurveys liegen leider noch nicht vor. Grundlage dieser Veröffentlichung ist der 3. Freiwilligensurvey des Bundesministeriums für Familien, Senioren, Frauen und Jugend, 2009. Aus dieser Studie können folgende Schlüsse gezogen werden:

- Die Untersuchungen zeigen, dass ca. 37% der 60-70jährigen ehrenamtlich engagiert sind. Bei der Gruppe der 70 bis 75jährigen sind es immerhin noch 29%, die sich freiwillig im bürgerschaftlichen Sinn engagieren (aus dem 3. Freiwilligensurvey).
- Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen ist eine Antwort auf die Sinnfrage im dritten Lebensalter als freiwillige Selbstverpflichtung mit geeigneten Rahmenbedingungen.
- Soziales Engagement ist ein gesellschaftlicher Kernbereich, in dem Ältere besonders aktiv sind.
- Senioren sind teilweise über Jahrzehnte in Vereinen ehrenamtlich tätig gewesen, haben Vorstandsfunktionen ausgeübt und häufig sich dabei aufgerieben. Deshalb kommt es ihnen entgegen, wenn Ihr Engagement im Alter nur noch zeitlich befristet ist. Die Arbeit in Projekten ist dabei besonders interessant (Beispiele: Seniorenbüros, Selbsthilfegruppen, Patenschaften für jüngere Menschen).
- Ältere Menschen wünschen sich einen klar definierten Auftrag und eine festgelegte Anzahl der Stunden die wöchentlich oder monatlich aufgebracht werden müssen.

Bei Treffen der „Landkreis-, Städte- oder Gemeinденetzwerke Bürgerengagement“ wurde immer wieder deutlich, dass bürgerschaftlich Engagierte einen festen Ansprechpartner wünschen, ganz besonders ältere Menschen. Sie bringen aus ihrem Leben viel Wissen und einen ungeheuren Erfahrungsschatz mit. Oft arbeiten sie aber in solchen Bereichen ehrenamtlich, die berufsfremd sind und wo sie sich zunächst etwas unsicher fühlen. Hier hilft ein Ansprechpartner bei Startproblemen. Auch während eines Projektes kann es zu Situationen kommen, wo man Fachkräfte zu Rate ziehen muss.

Die Frage nach einer Aufwandsentschädigung, der Übernahme von Fahrtkosten oder einer Bezahlung spielt beim Engagement von Senioren derzeit keine große Rolle. Die meisten sind der Meinung, dass das Ehrenamt nicht monetarisiert werden sollte. Dies könnte sich aufgrund der demographischen Entwicklung und drohender Altersarmut in Zukunft allerdings ändern.

Zusammengestellt am 22.10.2015 von

Richard Hunsicker und Roland Schönbacher

Wie können wir Asylsuchenden, Migranten und Flüchtlingen den Zugang zum Ehrenamt erleichtern?

Vielfältige Erfahrungen haben gezeigt, dass sich zugewanderte Menschen mit den klassischen „Komm-Strukturen“ schwertun. Eine gut gemeinte Einladung wird meist nicht die erhoffte Resonanz bringen. Um Migranten zu motivieren braucht es persönlichen Kontakt und Beziehungsarbeit. Viele Migranten kennen das uns allen bekannte und aus unserem Gemeinwesen nicht wegzudenkende Vereinsleben nicht aus ihrem Heimatland. Sie haben keine konkreten Vorstellungen davon, was sich hinter dem Begriff Verein verbirgt. Ebenso ist es für Viele schwer zu verstehen warum Menschen ehrenamtlich, also ohne Erwerbsabsicht, arbeiten. Es bedarf also des persönlichen Kontakts, um grundlegende Fragen zu klären und für Mitbürger aus anderen Kulturkreisen eine Gewinnperspektive für bürgerschaftliches Engagement zu schaffen. Hier weitere Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe:

- ✓ *Einladungen - vom Verein
- allgemein*
- ✓ *Von politischer Seite auch ein "Herzlich-Willkommen" oder z.B. Wünsche zum Ramadan im Blättle veröffentlichen (wie bei uns Weihnachten)*

Netzwerkarbeit:

"Migranten" Kooperation - Wer macht schon was ? → an wen muss ich mich wenden?

Ressourcen abfragen/klären, der Caritasverband Sigmaringen betreibt Koordinationsarbeit.

Selbstständig hingehen/Projekte initiieren, z. B. Theater, Musical, Sportturniere, Tanzkurse

Was gibt es schon?

- ✓ *Sigmaringen 2x Flüchtlingskaffee Montag/Donnerstag*
 - *Fidelishaus/St. Johann*
 - *Begegnungsfest Fürstenhof*
- ✓ *Laiz: Gelbes Haus, Chor (Werner Knubben)*
- ✓ *Mengen: Spieleabend Donnerstag*
- ✓ *Gammertingen: evtl. Kooperation mit Jugendhaus in die Wege leiten*

Es wird angeregt keine Doppelstrukturen aufzubauen, sondern sich ergänzend in bestehende Angebote einzubringen und dort nachhaltig präsent zu sein. Dazu muss man sich einen Überblick verschaffen. Es ist sinnvoller bestehende Angebote durch das eigene Mitwirken qualitativ aufzuwerten, als neue Initiativen mit ungewissem Ausgang ins Leben zu rufen.

Allgemeine Möglichkeiten:

- *Café "niederschwellig" zum Austausch*
- *Schnuppertage anbieten*
- *Sprachkurse*
- *Schulungen anbieten auch für Migranten, mit den hiesigen Bräuchen und der Kultur*
- *Aufklärung in alle Richtungen*
- *Flüchtlinge/Migranten/Einheimische in Kontakt bringen*
- *"Austauschtreffen" (z.B. Feuerwehr-Imam)*

Erarbeitet am 06.07.2015 von:

Stefanie Birkle
Christine Brückner
Dorothee Roscha
Lukas Wendling

Falls Sie weitere Fragen haben, finden Sie hier die richtigen Ansprechpartner:

Stefanie Birkle, Katholisches Jugendbüro Dekanat Sigmaringen-Meißkirch,
birkle@jubue-sigmaringen-messkirch.de

Mathias Bregenzer, Schützenverein Bingen-Hitzkofen,
info@bregenzer-natursteine.de

Christine Brückner, Kreisjugendring,
christine.brueckner@kjr-sigmaringen.de

Klaus Fleischer, Feuerwehr Sigmaringen,
k.fleischer@feuerwehr-sigmaringen.de

Richard Hunsicker, Engagement für berufliche Zukunft e.V.,
Lern- und Jobpatenprojekt im Landkreis Sigmaringen, hunsicker.r@t-online.de

Laura Kaister, Katholisches Jugendbüro Dekanat Sigmaringen-Meißkirch,
kaister@jubue-sigmaringen-messkirch.de

Jürgen Maier-Wolf, Deutsche Pfadfinderschaft Sankt Georg,
juergen@dpsg-sigmaringen.de

Gertrude Rößler, Verein CERES e.V.,
gertrude.roessler@t-online.de

Dorothee Roscha, Verein der Freunde und Förderer der Laucherttalschule,
Schulverbund mit Förderschule, info@edv-tech.de

Roland Schönbacher, Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Jugend, ju-max,
roland.schoenbacher@ju-max.de

Daniela Stroppel, Feuerwehr Sigmaringen,
d.stroppel@feuerwehr-sigmaringen.de

Lukas Wendling, Schützenverein Bingen-Hitzkofen,
lukas.wendling@gmx.de

Marlene Wetzels, Narrenverein Hohentengen-Beizkofen,
wemahe@t-online.de

Herausgeber: Landratsamt Sigmaringen, Fachbereich Jugend, Kinder- und Jugendagentur ju-max,
Leopoldstr. 4, 72488 Sigmaringen, ©2015

